

Folgende übergeordnete Kompetenzen sind für alle drei Jahrgangsstufen obligatorisch

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln,
- variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
- erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
- formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
- analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,
- erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Bezüge.

Unterrichtsvorhaben 1

Grafik

Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2
	Bildstrategien	STP1, STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Papiere (z. B. Packpapier, Zeichenpapier ...) • unterschiedliche Zeichenmittel (z. B. Bleistift, Buntstift, Kohle, Tusche)
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • zwei unterschiedliche KünstlerInnen (z. B. Albrecht Dürer, Horst Janssen, Vincent van Gogh)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Variation bildnerischer Gestaltungselemente zu Linie, Fläche und Raum • Untersuchung individueller künstlerischer Konzepte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Linie: Kontur (> Form), Struktur (> Oberfläche), Schraffur (> Körper) • Fläche: Kontrast, Anordnungen (Komposition), Ausschnitt, Rahmen • Raum: Staffelung/Überschneidung, Proportion, Linearperspektive, von Dunkel zu Hell, Schlag-, Körperschatten (durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Übungen (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln) • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Gestaltungspraktische Arbeiten • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen)
	Leistungsbewertung Klausur	(im 1. Halbjahr)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot

Unterrichtsvorhaben 2

Bildanalyse IMotivgeschichtlicher Vergleich am Beispiel (z. B. der Darstellung von Menschen)¹

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFR1-6
	Bildstrategien	STP3
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichen- und Transparentpapier • Bleistift, Buntstift, Lineal
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv, z.B.: Paarbild, Gruppenbildnis, Herrscherportrait, biblische Darstellungen
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Perzepte • Strukturierte Bildbeschreibung • Analyse von Bildgefügen • Erstellen erläuternder Skizzen zu Farbe und Form • Auslegung/Deutung auf Basis der Untersuchungsergebnisse
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen und fachspezifisch angemessen auszuwerten (in mündlicher und schriftlicher Form und im Erstellen von Perzepten) • Diagnose der Fähigkeit, Bezüge zwischen unterschiedlichen Wahrnehmungen/ Gedanken herzustellen und daraus plausible Schlussfolgerungen zu generieren (mündlich und schriftlich) • ebenso Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Skizzen zu verdeutlichen und sprachlich für eine Analyse fruchtbar zu machen.
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Skizze; praktisch-rezeptive Bildverfahren <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von gattungsspezifischen Bildern (Gattung gemäß der in „Epochen/ Künstler“ gewählten, z.B: Herrscherbild)

Erläuterung der Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün

¹ Wegen des sehr theoretischen Charakters empfiehlt sich eine Bearbeitung des Vorhabens im Zusammenhang mit anderen Reihen - zum Beispiel eine vertiefte Erarbeitung des Aspektes der Komposition im Zusammenhang mit Grafik, der Farbanalyse im Zusammenhang mit Malerei.

Unterrichtsvorhaben 3

Farbe

Das Bild der Wirklichkeit in Malerei und Fotografie

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP4, ELP5, ELR2,
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3 GFR4,
	Bildstrategien	STP1, STP3 STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Temperafarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler	Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Stillleben des Barock/17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 19. /20./21. Jhd. • Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Stillleben, • Impressionismus (Monet, Manet), Morandi, • Werbefotografie, Fotografie (JeongMee Yoon)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Ikonizitätsgrad/ Naturalismuskriterien nach Schmidt • motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen, gestaltungspraktische Aufgaben <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungen/ Bilder; gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio, Arbeitsprotokoll, anderweitig sichtbarer Dokumentation des Arbeitsprozesses <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizzen, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), allgemeine mündliche Mitarbeit
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von gattungsspezifischen Bildern (Gattung gemäß der in „Epochen/ Künstler“ gewählten, z.B: Stillleben) am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

Erläuterung der Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün

Unterrichtsvorhaben 4

Plastik

Wege der Abstraktion

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> plastische Materialien (z. B. Knete, Ton, Papier ...) unterschiedliche Werkzeuge (z. B. für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> mindestens zwei unterschiedliche künstlerische Konzepte (z. B. Rodin, Arp, ...)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> werkimmanente Bildanalyse – Werkbeschreibung, Einführung der Grundbegriffe – Analyse von Körper-Raum-Verhältnis, Ansichtigkeit, Bewegung, u.a.
Leistungsprozesse	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material und dem Werkzeug
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungspraktische Versuche und Planungen (Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen) Gestaltungspraktische Arbeit im Spannungsverhältnis zwischen Abbild und Abstraktion Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> Analyse und Interpretation von Beispielwerken (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	(im 2. Halbjahr)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot

Unterrichtsvorhaben 1

Von der Plastik bis zur Installation

Auseinandersetzung mit plastischen Werken

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2 realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht ELR2 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild ELP 3, ELR 4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1 (beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand) GFR2 (erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen) GFR7 (benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen)
	Bildstrategien	STP1 (entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken) STP6 (erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen) STP7 (erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert) STR3 (vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten) STP 5
	Bildkontexte	KTR2 (vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern) KTR3 (vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte) KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	z. B. Alltagsobjekte, verschiedene plastische Materialien, Fotografien ...
	Epochen/Künstler	mindestens zwei unterschiedliche KünstlerInnen (keine Abiturvorgaben)
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung z.B. Nachstellen, Fotografie Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten Auswertung bildexternen Quellenmaterials Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug)
Leistungs- konzep- t	Diagnose	u.U. der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form zur körper-/ raumillusionären Darstellung zur Erfassung und Darstellung der Beziehung von Körper und Raum (Figur im Raum, Richtungsbezüge, Raumdimensionen) • Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material und dem Werkzeug

	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht und den Arbeitsprozess • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen <p>(z.B. Skizzen, fotografische Dokumentationen, dreidimensionale Gestaltungen)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot

Unterrichtsvorhaben 2

Umgang mit persönlichen Erlebnissen in der Kunst am Beispiel des plastischen Werks von Louise Bourgeois

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>ELP2 realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELR1 analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELR2, ELR4</p>
	Bilder als Gesamtgefüge	<p>GFP2 (erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen)</p> <p>GFR 1</p>
	Bildstrategien	<p>STP2 (realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren))</p> <p>STR2 (ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren))</p> <p>STR3 (vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten)</p>
	Bildkontexte	<p>KTR 2 (vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern)</p> <p>KTP1, KTP3,</p>
Inhalte	Materialien/Medien	z.B. Assemblage, Objekte aus bedeutsamen Fundstücken
	Epochen/Künstler	<p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p> <p>im Vergleich z.B. zum Werk von Christian Boltanski</p>
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge • Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, historischen und soziokulturellen Bedingtheiten
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion durch unterschiedliche Methoden, u.a. im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen • durch kriterienorientierte Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen)

	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text Analyse/Interpretation von Installationen und Objekten</p>

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ **individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot**

Unterrichtsvorhaben 3

Auseinandersetzung mit Traum und Wirklichkeit in der Kunst am Beispiel des Surrealismus (vor allem Max Ernst)

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>ELP1 (realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht)</p> <p>ELR1 analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELP3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR4 (erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten)</p> <p>ELR2</p>
	Bilder als Gesamtgefüge	<p>GFP2 (erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen)</p> <p>GFR3 (veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p> <p>GFP1, GFR1</p>
	Bildstrategien	<p>STR1 (beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern)</p> <p>STP4 (bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv)</p> <p>STP5 (beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess)</p>
	Bildkontexte	<p>KTP 1 (entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit)</p>
Inhalte	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> - aleatorische Techniken - Collage
	Epochen/Künstler	<p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen(halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere Max Ernst und weitere Künstler des Surrealismus</p>
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge • Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, historischen und soziokulturellen Bedingtheiten

Leistungskonzept	Diagnose	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion durch unterschiedliche Methoden, u.a. im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen • durch kriterienorientierte Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen) • Formulierung und Überprüfung von Deutungshypothesen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text Analyse/Interpretation von Installationen und Objekten</p>

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ **individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot**

Unterrichtsvorhaben 1

Distanz und Nähe in menschlichen Beziehungen (Porträt - Selbstporträt, Gruppenporträt etc.) v.a. bei Goya und Picasso

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1 ELP 3 ELR 4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR4 (erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung) GFR 1, GFP1
	Bildstrategien	STP3 (variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen) STR4 (vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen) STP1, STP7
	Bildkontexte	KTR5 (analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten) KTP1, KTR1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/Medien	z.B. grafische Techniken (Drucktechniken, Zeichnung), Fotografie oder Malerei
	Epochen/Künstler	Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe - im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) - im malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) z.B. Inszenieren, Präsentieren, Rollenbiografie, Nachstellen, Montieren, Zitate
Leistungskonzept	Diagnose	der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung

	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung Kompetenzbereich Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ **individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot**

Unterrichtsvorhaben 2

Auseinandersetzung mit Krieg und Leid in der Kunst ausgehend von Goya und Picasso

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>ELR3 (analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität)</p> <p>ELP4 (gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht)</p> <p>ELR2, ELR4</p>
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR1, GFR2, GFR3, GFR5, GFP1
	Bildstrategien	<p>STP1 (entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken)</p> <p>STP7 (erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert)</p> <p>STP3, STR4</p>
	Bildkontexte	<p>KTP2 (gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen)</p> <p>KTP3 (realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen)</p> <p>KTR4 (vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst)</p> <p>KTP1</p>
Inhalte	Materialien/Medien	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Fotografie/Collage zu aktuellen politischen Ereignissen - u.U. grafische Verfahren/Malerei
	Epochen/Künstler	<p>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe</p> <ul style="list-style-type: none"> - im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) - im malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)

Leistungskonzept	Diagnose	<p>der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot

1.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden², sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Steinbart-Gymnasium orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

² Die überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms leiten sich aus den Gegenständen der Qualitätsanalyse ab.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schüler/nah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammels, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Steinbart-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Steinbart-Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Die Kooperation mit dem Lehmbruck Museum wird mehrfach genutzt. Darüber hinaus soll das Filmprogramm DOXS! in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Die Arbeit mit dem Kunsthefter, die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Als unliniertes Skizzenbuch (**Kunstbuch**) dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Das Kunstbuch kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen. Im Bereich des eigenverantwortlichen Arbeitens (E.V.A.) wird durch frei wählbare Kunstbuchaufgaben (Übungen passend zum Themenschwerpunkt des Halbjahres) eine individuelle Förderung möglich.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,...).

1.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird eine Klausur als gestaltungspraktische Klausur gestellt.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Schulstunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die Prozess begleitenden Zwischenergebnisse
- Kunstbuch, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/ Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage (auch der Werkaussage in einer praktischen Arbeit), übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Kunstbuches wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Kunstbuch).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem kommentierten Erwartungshorizont versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

1.3 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine große Sammlung an Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),
- ein Computer,
- ein Scanner,
- acht Digitalkameras,
- zwei Beamer

zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über drei Computerräume, die zum Teil auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.

2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
 - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
 - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere Interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
 - Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.